

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 18 (1966)
Heft: 15

Vorwort: An unsere Abonnenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dieser Nummer haben wir uns entschlossen, die Radioprogramme (aber nicht die Fernseh-Programme) erstmals nicht mehr in aller Ausführlichkeit nachzudrucken. Schon vor einiger Zeit war uns dies von verschiedenen Seiten nahegelegt worden, weil die Tageszeitungen begonnen haben, ihrerseits diese Programme in aller Ausführlichkeit zu veröffentlichen, sodass Einzelheiten jederzeit dort nachgeschlagen werden können. Wir werden stattdessen in einer besonderen Spalte auf die wichtigsten Sendungen der kommenden 2 Wochen hinweisen. Die Radioprogramme machten unser Blatt auch unübersichtlich und erschwerten das Nachschlagen. Eine leicht lesbare Darstellung der wichtigsten Sendungen der am besten bei uns zu hörenden Sender scheint unter diesen Umständen den Interessen der Leser am besten zu dienen. Auf diese Weise könnten wir auch andere Sparten, die von den Abonnenten gewünscht werden sollten, besser entwickeln.

Im Laufe des Herbstes dürfte die Zeitung noch weitere Umgestaltungen erfahren, von denen wir glauben, dass sie ebenfalls im Interesse des Abonnenten liegen.

Sollte die Veröffentlichung der Radioprogramme in den Tageszeitungen wieder aufhören, so käme unsererseits eine Wiedererwägung des Beschlusses in Frage, sofern es die technischen und finanziellen Umstände gestatten.

Im übrigen bleiben wir stärker als je auf die Unterstützung unserer Freunde angewiesen und bitten darum, sie uns weiter angedeihen zu lassen. Neben all den befreundeten Kirchen der andern Länder wird so auch die schweizerische Kirche weiterhin durch ein Organ an der unentbehrlichen, gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit mitarbeiten können, um die grossen Aufgaben auf dem Gebiet der alles überströmenden Massenmedien im evangelischen Geiste erfüllen zu können.

BLICK AUF DIE LEINWAND

COMPARTIMENT TUEURS (Abteil der Mörder)

Produktion: Frankreich
Regie : Costa-Gavras
Besetzung : Simone Signoret, Yves Montand, Cathérine Allégret
Verleih : Fox

ZS. Auch die Elite französischer Schauspieler muss sich heute in den Dienst der Krimis, der Spannung und des blossen Zeitvertreibs setzen. Immerhin kann hier festgestellt werden, dass die Franzosen ihre Krimifilme mit blitzender Routine inszenieren. Wenn auch alles nur funkelnde Schaumschlägerei ohne geringsten Nährwert darstellt, so kann man den Filmen einen bestimmten Unterhaltungswert nicht abstreiten.

Im Liegewagenabteil des Nacht-Express Paris-Marseille reisen sechs Personen, die sich vorher nie gesehen haben. Bei der Ankunft sind es nur noch fünf, denn unterwegs ist eine ermordet worden. Die Aufdeckung der Tat gibt einem zuerst unwilligen Polizeinspektor eine Menge scharfsinniger Rätsel auf, besonders, als noch weitere Mitreisende, offenbar gefürchtete Zeugen, dran glauben müssen. Selbstverständlich gelingt nach dem nötigen Zeitablauf die Entlarvung des Täters durch eine nicht eben scharf gefasste Pointe.

Den Film hat ein erst 32-jähriger gestaltet, angeblich russischer Abstammung, der einige bemerkenswerte Fähigkeiten besitzt. Leider wurden bei uns aus der französischen Fassung gewisse dubiose Stellen nicht wie in der englischen und deutschen entfernt, wodurch der Film gewonnen hätte. Es gibt Dinge, die der Franzose noch erträgt, die wir aber als peinlich oder gar widerlich empfinden. Sie sagen auch nichts aus, tragen nichts zur Entwicklung bei, stören im Gegenteil die Anteilnahme. Dadurch können sich auch die ironisch getönten Stimmungen in den verschiedenen Milieus, in die der Film sonst nicht ungeschickt führt, nicht recht entfalten. So guckt unter der glitzernden Spannungsschleier immer etwa die billige Kolportage hervor. Ein Anfängerwerk teilweise überzogen, aber von einem filmisch Begabten, der das Zeug zu Besserem hätte.

sache klargelegt wird, warum er sich so sadistisch aufführt. Wahrscheinlich wieder einmal, um gewissen, an starke Filme gewöhnten Zuschauern etwas zu bieten.

Ausserdem ist der Film schlecht gestaltet, zeigt viele Längen, ist in der Spannung ungleich, die sich erst gegen Schluss einstellt. Ueber der ganzen Geschichte liegt auch der Schleier des Unwahrscheinlichen, das einem rasch das Gefühl einflösst: so jedenfalls kann es nicht gewesen sein. Am glaubwürdigsten ist noch der Schluss, wo der Uebeltäter von einer Herde von Pavianen zerrissen wird.

SOLANGE MAN GESUND IST

(Tant qu'on a la santé)

Produktion: Frankreich
Regie: Pierre Etaix
Besetzung: Pierre Etaix, Luce Klein, Béatrice Cenci
Verleih: Domino

FH. Pierre Etaix, der kleine, zerbrechliche Komiker, ist schon zum Nachfolger Chaplins erklärt worden. Doch ist er das nicht, wie dieser Film deutlich zeigt. Es handelt sich um eine Anzahl von Anekdoten, die einander ohne echten Zusammenhang folgen. Zwischen ihnen wird immer wieder abgeblendet. Unzulässig (wegen Verrats der Pointen) und unmöglich, den Inhalt dieses Films ohne Geschichte zu erzählen. Etaix ist leidenschaftlich darauf aus, immer wieder den Zusammenstoss des Individualisten mit der Umwelt zu zeigen, der kollektiven Menge, der Maschine, der Technik, den Andern mit ihren Eigenarten und Gewohnheiten. Er versucht auch auszubrechen, ins Campingleben, die Natur überhaupt, bleibt aber einsam, nachdem ihn seine Freundin schon zu Beginn verlassen hat.

DIE VERDAMMTEN DER KALAHARI

Produktion: England
Regie : Cy. Endfield
Besetzung : Stuart Whitman, Stanley Baker
Verleih : Star

ZS. Ein Flugzeug muss in der südafrikanischen Kalahari-Wüste notlanden, weil es in einen Heuschreckenschwarm geriet. Wasser ist fast keines vorhanden. Die sechs Passagiere, unter ihnen ein Mädchen, müssen irgendwie zu überleben versuchen. In der Not demaskieren sich die wirklichen Charaktere, da hilft keine Heuchelei, keine Tricks, kein Sich-in-Szene-Setzen mehr. Der Pilot, der den Pfadfinder zu machen sucht, wird nach schweren Mühen gerettet, während die Andern unter den Terror eines gewalttätigen Jägers geraten, der sich aller zu entledigen versucht mit Ausnahme des Mädchens.

Wieder wurde eine gute Gelegenheit für eine entlarvende Studie vertan. Es lag nahe, jeden Einzelnen in der Stunde der Not, in der alles Aeusserliche von ihnen abfällt, im Guten und im Bösen zu charakterisieren. Stattdessen wird ein künstliches Theater mit einem pathologischen Verbrecher begonnen, in dem nicht einmal die Ur-



Die Bande Jugendlicher, die vielen Sichselbstüberlassenen zweifelhaften Halt gibt, in dem preisgekrönten Film "Die grünen Herzen"